

# Riefaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlich:  
Tageblatt Riefa,  
Bismarckstr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Wörschheim, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto  
Dresden 1530.  
Verleger:  
Riefa Nr. 52.

Nr. 210.

Mittwoch, 9. September 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundschriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reflamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefa. Achtung! Achtung! Achtung! Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riefa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riefa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riefa.

## Englands neue Regierung vor dem Parlament.

Das Unterhaus spricht der Regierung MacDonaldis das Vertrauen aus. Eine große Abrüstungsrede des italienischen Außenministers Grandi in Genf.

London, 8. September. „Alles wieder wie im Krieg“, mit diesen Worten hat der Premierminister MacDonaldis feierlich die Bildung einer nationalen Regierung gerechtfertigt. Nächst, wieder wie im Krieg! Schon die Ansprache, die er dem Parlament anvertraut hat, hat sich vor dem Parlament anerkannt, als hätte es, einer Kriegserklärung beizuwohnen. Auf allen Gesichtern tödlicher Ernst, besonders auf denen der Volksoberster, in deren Hände das Wohl und Wehe der Nation gelegt ist. Vertrauen für die nationale Regierung wird heute von ihnen gefordert; Vertrauen in die Berechtigung der Sparmaßnahmen, die das schwerbedrohte Budget und damit das Pfund und die Wirtschaft des britischen Reichs aufrichten sollen. Im schwachen, aber stolzen Hause bietet sich auf den ersten Blick nur das gewohnte Bild eines großen Saales. Raum gewöhnt sich das Auge an das Bild im Hause, welche Metamorphose! Verschwunden sind von der Regierungsbank alle die alten gewohnten Gesichter, mit Ausnahme von vier: MacDonaldis, Snowden, Thomas und Jowitt. Menschen, die sich als Politiker bis vor kurzem aufs bitterste bekämpften, sitzen heute auf einer Bank nebeneinander. Ihnen gegenüber die Opposition: Alle die Arbeiterführer um Henderson, die die Bildung einer nationalen Regierung durch MacDonaldis nicht billigen und sie nur als eine Kapitulation vor dem Kapital der City von London ansehen. In ihren Reihen zahlreiche ehemalige Ministerkollegen MacDonaldis, für die von einem Tage zum andern kein Platz mehr auf der Regierungsbank war.

Dichtschleier Tribünen bilden auf das seltsame Schauspiel hinab. In der Galerie der edlen Lords sieht man bekannte Gesichter, darunter das des Außenministers Lord Reading. In der Diplomatengalerie befindet sich unter den zahlreichen Vertretern der auswärtigen Mächte auch der deutsche Geschäftsträger Graf Bernstorff. Nachdem der Sprecher sein Gebet beendet hat, werden einige Fragen und Zwischenfragen gestellt, bei denen die Gegensätze zwischen Konservativen und Arbeiterpartei schärfstens aufeinanderprallen. Die Ungebuld des Hauses, zu dem Hauptthema überzuweichen, wächst. Plötzlich erklingt eine Stimme vom Eingang des Hauses: „Eine Postkarte vom König, Sir, unterzeichnet von seiner eigenen Hand.“ Als der Sprecher die kurze Postkarte des Königs verliest, hat die Spannung des Hauses ihren Höhepunkt erreicht. Die

### Postkarte des Königs

führt in medias res: Nationale Notlage, neue Einkünfte. In ihr heißt es: „Nach Auffassung der Minister Ihrer Majestät macht es die gegenwärtige Lage der Finanzen des Landes notwendig, zusätzliche Steuern zu erheben und Abträge an den Ausgaben vorzunehmen. Se. Majestät unterbreitet die Frage seinem treuen Unterhause zur Prüfung und hofft, daß dieses die entsprechenden Maßnahmen beschließen werde.“

### Die Rede MacDonaldis.

London. Nachdem auf Antrag MacDonaldis Sir Dennis Herbert zum Vorsitzenden des Arbeitsausschusses ernannt war und die Opposition auf eine Abstimmung über den Antrag verzichtet hatte, erhob sich der Ministerpräsident zu seiner mit Spannung erwarteten Rede.

MacDonaldis gab zunächst den Arbeitsplan des Parlaments bekannt und zwar, daß der Schatzkanzler am Donnerstag seinen Ergänzungshaushalt einbringen und am Freitag die zweite Lesung der Sparvorlagen beginnen würde.

Ubergangend auf die Ereignisse der letzten Wochen erklärte MacDonaldis, daß er am 8. August in Schottland eine Mitteilung der Bank von England erhalten habe, in der auf die drohende Gefahr des ständigen Goldabflusses hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht wurde, daß mit einer ersten Finanzkrise zu rechnen sei. An dem darauf folgenden Montag sei er nach London zurückgekehrt und habe sich sofort mit den Führern der anderen Parteien in Verbindung gesetzt. Zwischen dem 13. und 20. Juli habe die Bank von England etwa 680 Millionen Mark Gold verloren und die vorübergehenden Kredite, die zum Ausgleich der Abflüsse aufgenommen wurden, seien in der dritten Augustwoche endgültig aufgebraucht gewesen. Aus diesem Grunde habe sich die Aufnahme einer neuen Anleihe als notwendig erwiesen, um den Sterling auf der Goldbasis zu halten. Mit der alten sozialistischen Regierung habe er zu keiner Einigung kommen können und deshalb habe er den Auftrag des Königs zur Bildung einer neuen Regierung angenommen.

MacDonaldis erklärte weiter, daß der gesamte Finanzkomplex, d. h. das Bank-System, die Kriegsschulden und die Reparationen einer neuen Prüfung unterzogen werden müßten, sobald die gegenwärtige Krise vorüber sei. Die Weltkrise mit der aus ihr sich ergebenden Arbeitslosigkeit habe den Fehlbetrag im Staatshaushalt hervorgerufen und England müsse auf der Hut sein, falls es nicht gezwungen

sein würde, entweder seine Einfuhr aus seiner Kapitalstützung oder mit entwerteten Papiergeld zu bezahlen, denn die Krise habe gezeigt, daß selbst das große internationale Finanzzentrum London den Anforderungen des Auslandes unverteidigt ausgeliefert gewesen sei.

Weder die Postfinanz noch andere Organisationen seien berechtigt, die Politik einer Nation entscheidend zu beeinflussen. Andererseits könne man aber auch von Bankiers nicht verlangen, aus politischen Gründen Methoden anzuwenden, durch die sie sich ihr eigenes Grab gräben. Die Möglichkeit einer erhöhten Arbeitslosigkeit im Winter, gleichzeitig mit einem beträchtlichen Haushaltsfehlbetrag schwäche die Gesamtlage Englands. Wenn England eine Anleihe haben wolle, so müsse es seinen Haushalt ausgleichen und die Finanzierung der Erwerbslosen auf eine gesunde Grundlage stellen. Wenn man vor einigen Wochen gemeint hätte, daß England keine Anleihe brauche, so hätte die Krise England das Genid gebrochen.

MacDonaldis wendete sich dann kurz den Sparvorlägen der Regierung zu. Er sagte zunächst, daß er selbst keine Gehaltskürzung um 20 000 Mark im Jahr lieber hinnähme als zuzusehen, wie die englische Währung zusammenbräche. Es handele sich nicht um ein Fehlen von nationalen Hilfsmitteln, sondern um einen unmittelbaren Mangel an Vertrauen.

Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit dem Ersuchen an das Haus, die Bemühungen der Regierung zu unterstützen. Es sei die Pflicht des Kabinetts, auf seinem Posten auszuharren und es sei die Pflicht des Hauses, es dort zu halten bis die Krise vorüber sei.

### Hendersons Oppositionsrede.

Die Ausführungen MacDonaldis wurden von zahlreichen Zwischenrufen der Opposition unterbrochen, so daß der Sprecher mehrmals um Ordnung ersuchen mußte.

Nach MacDonaldis erhob sich Henderson zu einem scharfen Angriff gegen die Nationalregierung. Sie werde weder durch ihre Zusammenlegung — so erklärte er — noch

durch die Art und Weise ihres Zustandekommens den Namen „National“. Der Ausgleich des Haushaltes sei am falschen Ende angefaßt worden, denn auch unter dem gegenwärtigen Gesellschaftssystem sei es falsch, das Budget auf Kosten der unbemittelten Bevölkerungsschicht ausgleichen zu wollen. Aufschärfte wandte sich Henderson gegen eine Kürzung der sozialen Ausgaben. Auf das Angebot des sozialistischen Kabinetts, Abträge in Höhe von 56 Millionen Pfund vorzunehmen, sei ihnen von MacDonaldis und Snowden erklärt worden, daß die Konservativen und Liberalen weitere Einsparungen von 25 bis 30 Millionen Pfund verlangten. Henderson wurde hier von dem liberalen Führer Sir Herbert Samuel unterbrochen, der diese Behauptung als irrtümlich hinstellte. Henderson hielt jedoch seine Behauptung unter Berufung auf seine früheren Ministerkollegen aufrecht.

Der konservative Churchill hielt diesen Ausführungen Henderson die Frage entgegen, warum die sozialistische Regierung, wenn sie die Finanzkrise bereits im Juli habe herannahen sehen, keine Vorbereitungen getroffen habe, um ihr zu begegnen. Außerdem habe Henderson als früherer Außenminister viel am Zustandekommen der Krise verschuldet. Weder die politische noch die finanzielle Krise sei vorüber, sondern sie befänden sich beide erst im Anfang und würden sich noch vergrößern. Bei den kommenden Wahlen, die hoffentlich recht bald stattfinden würden, würden jedoch weniger die Sozialisten als die Nationalregierung verantwortlich gemacht werden. Nachdem Churchill noch kurz die Indien-Politik geirrt hatte, erklärte er zum Schluß, daß nach Ansicht der Konservativen der Zeitpunkt für die Einführung eines Schutzzollsystems gekommen sei.

### Abstimmungsergebnis für MacDonaldis.

Die Abstimmung im Unterhaus ergab 300 Stimmen für den Regierungsvorschlag und 250 dagegen. Das Unterhaus hat dadurch mit einer Mehrheit von 59 Stimmen der Regierung das Vertrauen ausgesprochen.

## Einigung in der Wirtschaftspartei.

Die sächsischen Wahlkreise kehren in die Wirtschaftspartei zurück.

vdz. Berlin. In der gestrigen Tagung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei im Reichstage wurde folgende Kundgebung beschlossen:

Die heutige Tagung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes einschließlich der bisherigen sächsischen Wirtschaftspartei wurde zu einer einmütigen Kundgebung des Deutschen Mittelstandes. Die Einsicht und der unerlöschliche Wille, in dieser Notzeit von Vaterland und Wirtschaft jede Zersplitterung zu vermeiden und dem deutschen Mittelstand die ihm zukommende staatsführende Stellung zu erkämpfen, hat zur Wiederherstellung der Einigkeit geführt. Die Wirtschaftspartei ist damit wiederum zu der kraftvollen und entschlossenen Kampfgemeinschaft aller Kreise des Volkes geworden, welche eine gesunde Wirtschaft als die Grundlage allen nationalen, kulturellen und sozialen Lebens ansehen. Die Wirtschaftspartei ist eine kämpfende Partei, welche den Schutz aller unter persönlicher Verantwortung stehenden Kräfte vom Staate verlangt und die Erhaltung des Eigentums als eine sittliche Pflicht des Staates gegenüber jedem Staatsbürger ansieht. Die Wirtschaftspartei ist auch eine christliche Partei und erstrebt den Schutz der Religion beider Konfessionen in Kirche, Schule und Haus. Der berufständlich orientierte deutsche Volksstaat braucht keine staatlichen Zwangsgesetze. Nur nach ihrer Befreiung lassen sich die sittlichen, wirtschaftlichen und nationalen Kräfte der Volksgemeinschaft wie jedes einzelnen Staatsbürgers mobil machen. Vorrechte finanzieller, wirtschaftlicher oder politischer Art müssen gebrochen werden. Der Schutz und die Förderung der Berufsstände richtet sich nach ihrer sittlichen und nationalen Bedeutung.

Um die außenpolitische Stellung des deutschen Volksstaates wieder zu erringen, müssen die neuen Ketten des ausländischen Finanzkapitals durch die Förderung der inländischen Kapitalbildung wieder gebrochen werden. Dem Wehrwillen muß der Sparwille des deutschen Volkes gleichgeordnet werden. Durch das Verlassen des parlamentarischen Systems ist den Ständen des deutschen Volkes die Aufgabe angewachsen, den Staat zu retten und ihn in Zukunft zu führen. Für dieses Ziel wird die geeinte Wirtschaftspartei mit allen Kräften mehr als je kämpfen.

In den Verhandlungen, die zu einer Einigung mit der sächsischen Opposition führten, wurde auch die Parteiführungsfrage endgültig geregelt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Reichstagsabgeordneten Dr. Vredt wurde mit der Führung der Parteialtsache eine Parteileitung beauftragt, bestehend

aus dem früheren Reichsjustizminister Dr. Vredt, dem früheren sächsischen Staatsminister Dr. Weber-Dresden, dem Reichstagsabgeordneten Wolke-Berlin und Stadtrat Kockel-Magdeburg, Mitglied des Reichsrats.

In der Reichsausschussung waren die sächsischen Wahlkreise, die bisher in der Opposition standen, vollständig vertreten. Anwesend waren u. a. die früheren sächsischen Minister Dr. Weber und Dr. Wilhelm, der sächsische Landtagsabgeordnete Kaiser-Dresden und der Wahlkreisvorsitzende von Leipzig Oldenburg.

### Forderungen der Wirtschaftspartei.

Reichstagsfraktion und Reichsausschuss der Wirtschaftspartei fassen folgenden Beschluß:

Unter augenblicklicher Zurückstellung parteipolitischer Forderungen läßt sich die Wirtschaftspartei von dem ernsthaften Willen leiten, geeignete Bestrebungen zu unterstützen, Ordnung in die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in Reich, Länder und Gemeinden zu bringen. Vor allen Dingen müssen Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden, um nicht das Heer der Arbeitslosen zu vermehren, insbesondere aber zu verhindern, daß die Arbeitslosigkeit nicht in erschreckendem Umlaufe auch auf die Kreise der selbständigen Gewerbetreibenden übergreift. Die durchzuführenden Maßnahmen haben sich auf Erfüllung nachstehender Forderungen zu erstrecken:

1. Unbedingte Sicherung des privaten Eigentums an Grund und Boden.
2. Beseitigung der Hauszinssteuer.
3. Beseitigung der Wohnungszwangswirtschaft.
4. Teilweise Umgestaltung der Erwerbslosen- und Arzelenunterstützung in produktive Erwerbslosenfürsorge und Abdrosselung jeglicher Schwarzarbeit.
5. Reform des politischen Lohns und Schlichtungswesens.
6. Ueberführung der Betriebe der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft mit Ausnahme der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaft.
7. Progressive Staffelung der Umsatzsteuer, Einführung einer Filialsteuer.
8. Bei Durchführung von teilweiser Naturalienlieferung an Erwerbslose, Einschaltung von Handel und Gewerbe.



ident ausgehändig. Die also Gelehrten sind: Richard ...

Straßenbau. Seit 40-jähriges Dienstjahr konnte am 7. September ...

Schna. Bürgermeistereiwahl. Bei der am 4. September ...

Kommiss. Unfall in Großlagern. In Großlagern ist am Montag ...

Galb. Von der Kirche. Am Gotteshaus mußte die südliche Dachseite ...

Dösch. Ohne Jugendherberge. Laut Veröffentlichung ...

Dösch. 68 Waagon Kohlen verlohnen. Die im Laufe der vergangenen ...

Sollm. Der Neubau des Geophysikalischen Observatoriums für die ...

Kügel. Der Altmügelner Stoppelmart beginnt am heutigen Mittwoch ...

Leisnig. Ein neuer Erlaß Franciscus Naglers: „Der Wunderstein ...“

Sitz. Das Ansteigen der Elbe erschwert die Kanalbauarbeiten ...

Leisnig. Unglücksfall. Montag verunglückte der Arbeiter Joh. Unverricht ...

Meißen. Ein Opfer seines Leichtsinns. Am Montag nachmittag ...

Wilsdruff. Oberteiler t. H. Kupfer gestorben. Am Freitag nachmittag ...

Dresden. Reliende Taschenbleib teilgenommen. Am 5. September wurde ...

Dresden. Wegen Geschäftsorgen in den Tod. Am Dienstag vormittag ...

Dresden. Offendahnfrevel. Gestern morgen wurde an der Hellerbrücke ...

Es ist glücklicherweise weder Personen- noch Sachschaden ...

Seidenan. Opfer des Verkehrs. Am Dienstag früh gegen 7.30 Uhr ...

Obereh. Zwei Schwerverletzte. Auf der Staatsstraße Reudersdorf-Übau ...

Seiffenhersdorf. Brandstifter im Walde. Waldheger beobachteten zwei Männer ...

Sittau. Zugzusammenstoß. Auf der Kleinbahn Sittau-Reichenau ...

Sittau. Schenkenbrand. Montag nacht fiel in Scharfberg ...

Leipzig. Sturz aus dem Fenster. Am Montag vormittag stürzte ...

Leipzig. Eine Feme des Mordfalls? Die Leipziger Staatsanwaltschaft ...

Leipzig. Ein gefährlicher Bettelwanderer verurteilt. Das Leipziger ...

Leipzig. Auszeichnung. Das Esperanto-Institut für das Deutsche Reich ...

Kohlewein. Graufuger Fund. Montag nachmittag fand ein ...

Chemnitz. Einbrecher an der Arbeit. In Siegmarsfeld ...

Chemnitz. Das Auto auf dem Bürgersteig. Am Montag nachmittag ...

Frankenb. Weiße eines katholischen Kirche. Die hiesige ...

Jmizkau. Lehrer-Seminar geschlossen. An der deutschen Oberschule ...

Leipzig. Stillelegungen in der Industrie. Die fortschreitende ...

C. Döhler, mit etwa 180 Arbeitern ...

Er mittels. Juvenile Selbstmörderin. In der elterlichen Wohnung ...

Bad. Nach Genuß von Obst Wasser getrunken und verstorben ...

Steinpleis. Verbau. 54-jähriger Knabe schwer verletzt. Ein ...

Entschließung des Neuen Sächsischen Lehrervereins

Berechtigte Verteilung der Lasten Dresden, 8. September. Der Landesvorstand ...

Deshalb wende sich der Landesvorstand des Neuen Sächsischen Lehrervereins ...

Mieterschaft fordert soziales Mietrecht

Dresden, 9. September. Die Reichsparteiorganisation der Mieter ...

Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuches unter Berücksichtigung ...

Gedenket der Gräber Eurer Gefallenen in fremder Erde!

Auch in diesem Jahre bietet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ...

Bei Bestellung eines Grabsteines sind folgende Angaben erforderlich ...

Die Mindestpreise für Kränze betragen in Frankreich 10 ...

Bestellungen sind für Austerlitz bis spätestens 8. Oktober ...

Da aber mit Ausnahme von Frankreich und Belgien nicht ...

Der Volksbund weist noch darauf hin, daß viele von den Truppen ...

## Amfliches

Für die Stadt Riesa ist durch die Kreisbauernschaft Dresden der 9. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung erlassen worden. In diesem ist bestimmt, daß mit Wirkung vom 1. April 1931 die Bürgersteuer mit dem Landesfakt und einem Zuschlag von 300 v. G. zu erheben ist.

Nachstehend wird der Wortlaut bekanntgegeben. Druckfäden des Nachtrags können später zum Selbstkostenpreis in unserem Steueramt entnommen werden.

Der Rat der Stadt Riesa  
am 9. September 1931.

Gemäß § 3 Abs. 1 Satz 3 Kap. IX des Zweiten Teiles der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 6. Juni 1931 (RGBl. I Seite 292) in Verbindung mit der Verordnung über die Sicherung der Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände vom 15. Juli 1931 (RGBl. I S. 115) wird folgendes

### Ortsbesetz

erlassen, das während der Geltungsdauer von Kap. IX Zweiter Teil der oben erwähnten Reichsverordnung nur mit Zustimmung der Staatsbehörde aufgehoben werden kann.

### 9. Nachtrag

zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa  
vom 9. Dezember 1925  
über die Bürgersteuer.

§ 1.  
Die Stadt erhebt im Rechnungsjahr 1931 eine Bürgersteuer in Höhe des Landesfaktes nach den Bestimmungen im Zweiten Abschnitt §§ 1 und 4 Kap. der Verordnung des Reichspräsidenten zur Hebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 (RGBl. I Seite 311) in der Fassung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 (RGBl. I S. 517) in Verbindung mit den dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen.

§ 2.  
Zu dem Landesfakt wird mit Zustimmung der Landesregierung ein Zuschlag von 300 vom Hundert erhoben.

§ 3.  
In den Fällen des § 14 Abs. 1 Nr. 4 und § 15 Abs. 1 Satz 3 der Durchführungsbestimmungen des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 wird die Bürgersteuer gemäß § 18 Ziffer 2 der Reichsdurchführungsbestimmungen durch öffentliche Bekanntmachung allgemein angefordert.

§ 4.  
Dieser Nachtrag tritt mit Wirkung vom 1. April 1931 an in Kraft.

Dresden, den 7. September 1931.  
Die Kreisbauernschaft.  
(L.S.)  
Unterschrift.

### Freibank Poppitz.

Donnerstag und Freitag je nachm. 6—7 Uhr  
Rind- und Schweinefleisch, 1/2 kg 40 Wfa.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

## Panther Schuhe

12<sup>90</sup>

14<sup>90</sup>

16<sup>90</sup>



Beachten Sie unser Spezialfenster.

**Schuhhaus  
Großmann**  
Hauptstraße 54.

## Höpfners Hotel

Sonnabend, 12. September, 8 Uhr  
großer Gastspielabend  
des meistberühmten Experimentalkünstlers

# Bellachini

Sensationelle Vorführungen der wunderbarsten Ausstattungsstücke und überkinnl. Phänomene — Personenverschwinden — Die geheimnisvolle Luftfahrt usw.

Außerdem:

### Hellssehen

Gratis-Horoskop über Glück und Zukunft.

Großer hinterer Teil: Das Entlücken aller Augen und man lacht Tränen.

Karten: Num. Sperlich 1 M., 2. Bl. 75 J., Galerie 50 J., im Vorverkauf Sig.-Geschäft Wittig. Abendkasse 25 J. Zuschlag.

# Der Arzt

sagt Ihnen bei  
**Gicht und Rheuma  
Zucker-  
Magen-  
Darm-  
Leberleiden  
Gallen-  
Nieren-  
Blasensteine!**  
trinken Sie

## Heilquelle Karlssprudel Biskirchen 172/Lahn

... Ich trinke Ihre Quelle sehr gern und empfehle dieselbe auch in einschläglichen Fällen stets. In letzter Zeit habe ich bei Diabetikern überraschend gute Wirkung gesehen, Rückgang des Zuckers von 4,0 % auf 0 %, und von 4,5 % auf 0,5. Ich freue mich, Ihnen diese guten Resultate mitteilen zu können.

San. Rat. Dr. H. Oberodewitz.

# Billige Schuhe

können Sie jetzt auch bei uns haben. — Unsere neuingerichtete Schuhabteilung bringt laufend Serien der meistbegehrtesten Herren-, Damen- und Kinderschuhe der guten Qualität entsprechend zu **Rekord-Preisen**. Ueberzeugen Sie sich bitte durch einen Probe-Einkauf!

- Damenspangen**, farbig, Größe 36—41 nur Mk. **7.15**
- Damenspangen**, Lack, Größe 36—41 nur Mk. **7.20**
- Damenspangen**, schwarz Nubak, Größe 36—41 nur Mk. **6.55**
- Damenspangen** in schwarz, Größe 36—41 nur Mk. **4.20**
- Herren-Halbschuhe**, braun, Größe 40—45 nur Mk. **7.35**
- Herren-Halbschuhe**, braun (echt Goodyear Welt) nur Mk. **10.95**
- Herren-Halbschuhe**, schwarz, Größe 40—45 nur Mk. **6.65**
- Herren-Halbschuhe**, Lack, Größe 40—45 nur Mk. **8.30**
- Herren-Stiefel**, schwarz Rindbox . . . nur Mk. **8.80**
- Herren-Arbeitsstiefel**, Größe 40—46 nur Mk. **6.60**
- Schaftstiefel**, gute Qualität, Größe 40—46 nur Mk. **14.00**
- Kinderstiefel**, schwarz . . . . . von Mk. **2.40** an
- Kinderstiefel**, braun . . . . . von Mk. **2.65** an
- Cordpantoffeln**, Größe 36—42 . . . nur Mk. **0.90**
- Flitzpantoffeln**, Größe 36—42 . . . nur Mk. **1.60**
- Plüschhausschuhe** mit Gummisohle, Größe 36—42 . . . nur Mk. **1.70**
- Kamelhaarumschlagschuhe** (40) Größe 36—42 . . . nur Mk. **1.95**

Auch alle anderen Artikel wie **Sandalen, Turnschuhe usw.** werden mit ganz geringem Verdienst, deshalb **billigst**, abgegeben

Außerdem bei jedem Schuhkauf die wertvollen Gutscheine

# Besolei

Groß-Schuh-Reparatur-Anstalt  
Riesa, Rathausplatz  
Jos. Fiegel

Schöne sonnige  
**4-Zimm.-Wohnung**  
beichlagnahmefrei, in bevorzugter Wohnlage, per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter B 1256 an das Tagesblatt Riesa.

**2 leere Zimmer**  
mit Kochgelegenheit von alt. Kinderlofen Gbebar, sichere Stellung, in Riesa oder Gröba gesucht. Gest. Offerten unter Z 1261 an das Tagesblatt Riesa.

**4900 RM.**  
als 1. Hypothek auf Grundstück gesucht. Offerten erb. u. A 1252 a. d. Tagbl. Riesa.

**1000—1500 RM.**  
als Hypothek zum 1. 10. 31 gesucht. Angebote unter D 1255 a an das Tagesblatt Riesa.

Gandmagd und ein 15jähr. Mädchen f. d. Landwirtschaft. gesucht. Su erst. im Tagbl.

**Ferkel**  
verkauft Weraandorf 5.

**Gelegenheit!**  
In Nachener Baumgarne, f. d. guten blauen Anzug. Nur erstklassig, schwerste Rahware, 150 cm br., per Meter RM. 13.50. Verlangen Sie Muster.  
**Walter Neef,  
Glauchau, Körnerstr.**

Wer will sich mit 1500—2000 Mk. anseht  
**lohnende, auch ausbaufähige Existenz**  
in Riesa sichern, wozu bereits behördliche Konzeptionen vorliegen? — Es kommen nur Interessenten in Frage, die über den Vertrau verfügen. Aufschreiben erbeten unter C 1254 an das Tagesblatt Riesa.

**Elbterrasse.** Morg. Donnerstag Schlachtfest. Ab 10 Uhr Wellfleisch, abends die üblichen Schlachtaerichte, sowie frische Würst in bekannter Güte. Dierzu ladet ein W. Freyhaug. Verkauf auch über die Straße.

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben guten Mutter, Frau  
**Sophie verw. Wachtel**  
sagen allen  
**herzlichsten Dank.**  
Riesa, 7. September 1931.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 7. Sept. verschied sanft unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater  
**Herr Hermann Buckenauer**  
im 80. Lebensjahr. Dies sei tiefbetrabt an Familie Bernh. Ernst nebst Angehörigen.  
Riesa, Bürgerstr. 9, 9. 9. 31.  
Die Beerdigung erfolgt Freitag, 11. 9., nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

## Höpfner.

Donnerstag, 10. Sept., anst. d. d. Abchiedsvorstellung der Sorauer Operettenbühne  
**Abchiedsfeier m. Tanz**  
in der Landhalle.  
Freunde und Gönner der Operettenbühne sind herzlich eingeladen.

● Ehrenabend und Benefiz ●

für das künstlerische und technische Personal der Sorauer städtischen juv. Operettenbühne  
**Hotel Höpfner — Direktion Fris Steiner — Riesa Sa. — Telefon 830.**  
Gr. Abschiedsvorst. Donnerstag, 10., abds. 8.20

## Die Czardasfürstin

Brachtoperette in 3 Akten von E. Kálmán.

Eintrittskarten zu 70 Wg., 1.—, 1.50 u. 2.— M. im Sig.-Geschäft Wittig. Alle Vorzugs- und Ermäßigungskarten haben Gültigkeit.

Der gesamte Reingewinn fließt dem Personal zu.

Wir gestatten uns, das sehr verehr. Publikum hiermit höflich einzuladen.

Die Direktion. Die Mitglieder.

## Schlußtag

der  
**Internationalen  
Hygiene-Ausstellung  
Dresden 1931**

### am 20. September 1931

### Graue Haare nicht färben!

Das seit Jahren bewährte biologische Haarfärbungsmittel ENTRUPAL, das gesch. färbt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, so daß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wieder erhalten, daher Färbefarben ausgeschlossen. Kopfschuppen u. Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Flasche RM. 4.80. Probenkit kostenlos.  
**Parfümerie Rudolf Blumenschein,  
Riesa, Hauptstraße 99.**

## Vereinsnachrichten

Ev.-nat. Arb.-Ver. Freitag, 11. 9., abends 7/8 Uhr Vorstandssitzung im Jugendheim, 7/9 Uhr Mitgliederversammlung dabei.

Königin-Luise-Bund. Freitag, d. 11., Monatsversammlung Wettiner Hof. Vortr. d. S. Oberl. Danke: Potsdam u. Weimar. Gäste herzlich willkommen.

Bessere auch dieses Jahr wieder gute haltbare

## Winterkartoffeln

in bester Qualität zu billigen Preisen frei Haus. Nehme jetzt schon Bestell. entgegen.

**Otto Ulbricht, Riesa-Neugröba. Fernspr. 365.**

Morgen Donnerstag Schlachtfest 7/9 Wellfleisch und Semmelwürstchen.  
**Ernst Leopold, Parkstr. 28**

### Piano

preiswert zu kaufen gesucht. Offert. mit Fot. und Preis unter B 1253 an das Tagesblatt Riesa.

### Elektr. Wäschemangel

ist günstig zu verkaufen. Su erst. Werra Nr. 18 b.

### Guterb. Kinderbett

zu kauf. gesucht. Off. unt. W 1250 a. d. Tagbl. Riesa.

### Limousine

billig zu verkaufen. Su erst. im Tagbl. Riesa.

Täglich frische Seefische.  
**Clemens Bürger.**

## F. R.

Donnerstag abends 7/8 Uhr Übung im Gerätehaus. Steinbach, Brandmeister.

## G. D. A.

Ordngr. Riesa  
Freitag, 11. 9. 20/1 Uhr  
„Eisstrasse“  
Monatsversammlung.  
Roll. Krabl, Dresden, spricht über:  
Notverordnung und Wirtschaftskrise.  
Wir erwarten vollständigen Besuch. Der Vorstand.

### Schöne weiße Zähne

„Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung u. wolle Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpasta“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die im letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpasta“ erreicht habe.“  
C. Reichelt, Sch. . . . . Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpasta, Tube 66 Pf. und 80 Pf., und weise jeden Versuch dafür zurück.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Stegerwald über das Winterprogramm.

vda. Berlin. Ueber die Pläne der Regierung für den kommenden Winter hat sich Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald gegenüber einem Redaktionsmitglied der 'Voll. Stg.' geäußert. Zunächst betonte er, sich ein Bild von der Zahl der Arbeitslosen zu machen, sei in diesem Jahre außerordentlich schwer, da die Kreditkrise einen Unsicherheitsfaktor in die Rechnung gebracht habe.

Der Minister sieht deshalb dem Gedanken der teilweisen Naturalversorgung für die Arbeitslosen

postivo gegenüber. Während der sieben Wintermonate September bis März müßten Reich und Gemeinden etwa zwei Milliarden für die Arbeitslosen aufbringen, davon 500 Millionen für Mieten und von dem Rest von 1500 Mill. 80 v. Hundert für Lebensmittel u. Kohlen.

gehören, die gleichzeitig einer Aufforderung der Großstadtbevölkerung dienen würde. Aufgaben dieser Art lassen sich nicht aus Steuermitteln

finanzieren. Dr. Stegerwald denkt vielmehr an eine Mobilisierung der Werte unserer Volkswirtschaft. Diese Frage stehe in engem Zusammenhang mit der Gestaltung des deutschen Kreditvolumens und des Zahlungsmittelumschlages überhaupt.

Landvolkpartei für Austritt Curtius'

vda. Berlin. Ueber die gemetnliche Sitzung der Reichstagspartei, die am Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz des Parteiführers von Bauenschild-Heide im Reichstagsgebäude stattfand, wurde von der Partei folgender Bericht ausgegeben:

Die eingehende Auspravache über die wirtschaftliche und politische Lage ergab völlige Uebereinstimmung in allen grundsätzlichen und praktischen Fragen. Es kam eine außerordentlich ernste Beurteilung der inneren wie der äußeren Lage des deutschen Volkes zum Ausdruck.

Die Deutsche Landvolk-Partei ist gewillt, ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß die Lebensgrundlagen des deutschen Bauerntums und damit auch die Ernährung des gesamten Volkes in dem vor uns liegenden Winter gesichert wird.

Forderungen der christlichen Bergarbeiter.

vda. Essen. Der Gewerksverein der christlichen Bergarbeiter Deutschlands faßte auf einer Reichskonferenz in Wien eine Reihe Entschlüsse zur gegenwärtigen Lage. Zur Frage der Tributlaster und der internationalen Verständigung der Kohlenwirtschaft wurde eine Entschlieung angenommen, die sich gegen die Behauptung der Alldeutschlands am Weltkrieg ausspricht und die Beseitigung der Tributlaster verlangt, die besonders im Interesse der Arbeiterklasse liege.

„Freie Wirtschaft oder Untergang.“

\* Magdeburg. Anlässlich des zehnten Getreidelandestages in Magdeburg sprach Reichstagsabgeordneter Stubbenhoff (DVP.) über „Freie Wirtschaft oder Untergang“. Die deutsche Wirtschaft wird gegenwärtig ihrer Aufgabe nicht gerecht. Sie ist krank. Hemmnisse und Fesseln liegen vor, die die gesunde Entfaltung der Wirtschaft hindern.

Italien fordert Abrüstung auf der ganzen Linie.

W Genf, 8. September. Der italienische Außenminister Grandi hat am Dienstag in seiner großen politischen Rede vor der Vollversammlung des Völkerbundes, mit der er die Generalansprache eröffnete, im Auftrage der italienischen Regierung folgenden Vorschlag an sämtliche Mächte gerichtet:

Die italienische Regierung schlägt vor, daß man bereits jetzt und unverzüglich einen wirksamen und wahrhaften Stillstand der Rüstungen - wenigstens während der Dauer der Abrüstungskonferenz - beschließt. Die Mächte müssen gegenwärtig die Frage prüfen, ob nicht während des Zeitraumes der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz diejenigen Staaten, die sich endgültig verpflichtet haben, an der Konferenz teilzunehmen, bereits vorbereitende Maßnahmen ergreifen können.

Der Völkerbundsrat hat seinerzeit den Vorschlag gemacht, vor der Abrüstungskonferenz eine vorbereitende Völkerversammlung zwischen den Regierungen herbeizuführen. Im Geiste dieser Empfehlung scheint es daher erforderlich zu sein, sofortige und praktische Maßnahmen zu ergreifen. Ein entscheidendes allgemeines Abkommen zwischen den Staaten in dem Sinne, daß die Staaten darin einwilligen, die Durchführung ihrer neuen Rüstungsprogramme zeitweilig während der Dauer der Abrüstungskonferenz einzustellen, würde den Völkern ein erst- Beispiel des guten Willens der Regierungen zeigen und würde andererseits für die Abrüstungskonferenz eine ehrliche und vertrauensvolle politische sowie psychologische Atmosphäre schaffen, die mehr als jede grundsätzliche Erklärung zu dem Erfolg der Abrüstungskonferenz beitragen wird.

Als erster Redner bei Eröffnung der politischen Aussprache nahm der italienische Außenminister Grandi das Wort. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand

die Abrüstungsfrage.

Grandi führte etwa folgendes aus: Der Völkerbundspakt ruht selbstverständlich auf der Sicherheit der Staaten, und diese Sicherheit ist einerseits von der Entwicklung der friedlichen Regelung der Streitigkeiten und andererseits von einer allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen abhängig. Der Verzicht auf Gewalt und die Herabsetzung der militärischen Streitkräfte auf ein Mindestmaß sind die dringendsten Erfordernisse der Gegenwart. Tatsächlich besteht überhaupt keine von der Abrüstung und der Schiedsgerichtsbarkeit unabhängige Sicherheit.

Wenn in den internationalen Beziehungen die Möglichkeit von Gewalttätigkeiten nicht mehr existiert, so hat damit auch das Problem der Sicherheit aufgehört zu bestehen. Das Problem der Sicherheit besteht nur so lange, als die Möglichkeit für ein fortgesetztes Wettlaufen offengelassen wird.

Die Vorkriegsperiode zeichnet sich durch zwei typische Erscheinungen aus: auf der einen Seite wurde an dem Gedanken der Schiedsgerichtsbarkeit und des Vergleichs gearbeitet, auf der anderen Seite ging das Wettlaufen ununterbrochen weiter und führte schließlich zum Weltkrieg. Angesichts dieser traurigen Erfahrungen muß festgehalten werden, daß der Völkerbundspakt den Völkern die Verpflichtung zur Abrüstung auferlegt. Aber die Verpflichtung zur Abrüstung ist nicht allein auf den Völkerbundspakt aufgebaut. Seit zwanzig Jahren befindet sich Europa in einem fortgesetzten Zustand der Unruhe. Die nationalen Wirt-

schaften der Staaten sind in ihren Grundlagen erschüttert, und die Arbeitermassen sind beschäftigungslos. Es gibt keinen Staat, so mächtig und groß und so gut organisiert und ausgerüstet er auch sei, der nicht unter dem Eindruck steht, daß seine eigene Organisation jeden Tag durch das Anwachsen der Krise in seinen Grundlagen bedroht werden kann. Das Bewußtsein der Solidarität der Völker ist heute viel härter geworden.

Das Vorhaben des Präsidenten Hoover und der amerikanischen Regierung wird nie vergessen werden. In den letzten Monaten haben sich weitere Ereignisse in der Richtung einer Zusammenarbeit der Völker abgepielt, besonders zwischen Völkern, die vorher noch durch blutige Konflikte getrennt waren. Diese Bewegung zur Zusammenarbeit und Solidarität muß jetzt weiter geschützt werden und darf sich nicht auf einzelne Staaten beschränken.

In engem Zusammenhang mit dem Problem der Abrüstung steht das außerordentlich heikle Problem der internationalen Politik, das

Reparationsproblem.

Unleugbar besteht zwischen der Abrüstung und der internationalen Schulden- und Reparationsfrage, wenn auch nicht ein diplomatisches, so doch ein tatsächliches enges Band. Die großen finanziellen Opfer, die man heute in allen Staaten den Völkern auferlegt, dürfen unter keinen Umständen zu einer neuen Erhöhung der Rüstungen führen. Ein weiteres großes Problem ist der fortgesetzte Weltkrieg. Die Aufgabe ist heute, Europa Ruhe zu verschaffen. Die mächtigen Staaten müssen den weniger mächtigen Staaten das Empfinden der allgemeinen Sicherheit geben. Die wirtschaftlichen Abschießungen werden dann von selbst verschwinden.

Wenn erst die militärischen Rüstungen verschwunden sind, wird auch der Wirtschaftskrieg aufhören.

Die italienische Regierung vertritt die Auffassung, daß die Abrüstung der Ausgangspunkt für viele Lösungen ist, für ein allgemeines System, für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Staaten und für die Wiederherstellung der allgemeinen wirtschaftlichen Grundkräfte. Das ist das dringendste Programm des Völkerbundes. Der Augenblick ist jetzt gekommen. Mit Ausdauer und gesundem Menschenverstand zu zeigen.

Jede Regierung ist jetzt verpflichtet, unter Zurückstellung der eigenen Interessen die Maßnahmen auf das allerniedrigste Maß zurückzuführen, das mit der nationalen Sicherheit vereinbar ist, und damit die in Artikel 8 des Völkerbundspaktes allen Mächten auferlegten Verpflichtungen endlich durchzuführen.

Grandi ging sodann nochmals auf die Reparationsfrage ein und führte hierbei folgendes aus: Zur Zeit ist noch nicht zu übersehen, wann die weiteren Verhandlungen in dieser Frage zwischen den interessierten Regierungen beginnen werden, jedoch ist erfindlich, daß die Möglichkeit einer neuen Prüfung der Reparationsfrage im wesentlichen von den Erfahrungen der nächsten Monate über die Durchführung des Hooverplans abhängt. Die italienische Regierung hat bereits ihren ehrlichen, aufrichtigen Wunsch ausgesprochen, daß eine gerechte Regelung der internationalen Schulden und Reparationen in einer für alle Staaten vorteilhaften Weise vorgenommen würde. Der Völkerbund kann die bevorstehende große Aufgabe wesentlich durch eine verstärkte Tätigkeit auf dem Gebiete des moralischen Ausgleichs in Europa und in der ganzen Welt erleichtern.

Grandi machte dann den oben gemeldeten Vorschlag für einen Rüstungstillstand.

Wirtschaftspolitische Forderungen der Beamtenschaft.

Der Deutsche Beamtenbund zur gegenwärtigen Wirtschaftslage.

Der Deutsche Beamtenbund hat zur gegenwärtigen Wirtschaftslage grundsätzliche Forderungen erhoben, deren Erfüllung er für notwendig erachtet, um die Gefahren zu bannen, die Volkstaat und Wirtschaft in gleicher Weise bedrohen. Die der Öffentlichkeit in diesen Tagen übergebenen programmatischen Gesichtspunkte gehen von der Tatsache aus, daß die vorordentliche Aufgabe der deutschen Wirtschaftspolitik die Lösung der finanzpolitischen Probleme ist.

Aus den von den Instanzen des Deutschen Beamtensbundes eingehend beratenen Punkten seien folgende herausgehoben: 1. Kapitalmangel und unzureichende Kreditbasis zwingen zur Herabsetzung von langfristigen Auslandskrediten. Auf diesem Wege kann auch die notwendige Senkung des deutschen Zinsfußes erreicht werden.

2. Die Entwicklung der Zahlungsmittelkrise mit ihren Folgererscheinungen verlangt Durchführung einer Bankensanft und Aktienrechtsreform. Schädlicher Monopolherrschaft im Geld- und Kreditwesen ist zu begegnen durch Förderung der öffentlichen Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften.

3. Durchführung rückichtsloser Kostenherabsetzung in der gesamten Privatwirtschaft ist auch Voraussetzung für eine Ausgabensenkung der öffentlichen Körperschaften. Die Preisstarre der gebundenen Wirtschaft (Monopolpreise) erschweren die Krisenüberwindung.

4. Subventionspolitik ist abzuschneiden, da sie zu einer Erhöhung des Preis- und Kostenniveaus führt.

5. Eine Wirtschaftspolitik, die nur in Einkommensenkungsmöglichkeiten einer Unkostenherabsetzung sieht, führt zum Konsumrückgang, zur Steigerung der Arbeitslosigkeit und verhindert so die notwendige Wiederbelebung. Die Vernachlässigung des Zusammenhangs zwischen Einkommensgestaltung und Konsumfähigkeit zeigt sich auch in der Bau- (Wohnungs-) Wirtschaft, bei der eine energische Kostenherabsetzung notwendig ist.

Gründe dafür, daß die Wirtschaft im heutigen Deutschland nicht infolge ist, für alle Glieder der Nation Brot und Arbeit zu schaffen, liegt in der Zwangswirtschaft der Arbeit, die als wesentliche Errungenschaft der Revolution, als Dogma bis auf den heutigen Tag festgehalten ist. Man hat die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen kaum nach wirtschaftlichen, sondern fast ausschließlich nach sozialen Gesichtspunkten behandelt. Daneben hat naturgemäß die Ueberanstrengung der sozialen Belastung und der Steuerlast die Wirtschaft niedergedrückt. Wir kommen mit Beibehaltung des jetzigen Systems der Wirtschaftspolitik in Deutschland zu vollkommener Erstarrung der Wirtschaft zur

6. Die deutsche Beamtenschaft fordert eine einheitliche und finanzielle Selbständigkeit, d. h. von den öffentlichen Haushalten völlig losgelöste Arbeitslosenfürsorge, für die eigene Einnahmen, wie z. B. die Umlagesteuer, vorzuziehen sind.

7. Eine notwendige staatspolitische Ergänzung der Krisenmaßnahmen sieht die deutsche Beamtenschaft in der Durchführung einer Reichsreform und der damit verbundenen Reorganisation der Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden.

8. Erneut betont der Deutsche Beamtensbund die Notwendigkeit einer Produktionspolitik, die eine Schwächung der Kaufkraft des Binnenmarktes verhindert und demgemäß in erster Linie die Preis- und Kostenfrage behandelt, insbesondere das in der deutschen Wirtschaft zu beobachtende gebundene Preissystem auf allen Gebieten endlich auflöst. Kosten, die durch Ueberkapazität, Kapitalverschlebung und protektionistische Wirtschaftsmassnahmen entstanden sind, müssen im Interesse einer Preislenkung rückichtslos abgeschrieben werden.

9. Auch für die Agrarpolitik ist die Produktionskostensenkung - nicht die Hochhaltung der Nominalpreise - erstes Erfordernis einer Rentabilität, insbesondere der bäuerlichen Landwirtschaft, wie auch im Interesse einer Vermeidung weiterer Verbrauchbelastungen.

Die Forderungen des Deutschen Beamtensbundes zur gegenwärtigen Wirtschaftslage betonen schließlich die Notwendigkeit einer aktiven Wirtschaftspolitik, die alle Elemente eines gesunden Wettbewerbs zu befeitigen geeignet ist. Die derzeitige kapitalistische Wirtschaftsentwicklung hat gezeigt, daß unmittelbare staatliche Beeinflussungen des wirtschaftlichen Geschehens mehr denn je notwendig sind, um den gestörten Zusammenhang zwischen allen Produktionsfaktoren, sowie die Funktion des wirtschaftlichen Austauschprozesses wiederherzustellen. Die Voraussetzungen der Durchführbarkeit einer planmäßigen Wirtschaftspolitik sind durchaus gegeben. Ohne Rücksicht auf irgendein kapitalistisches Dogma muß die Reichsregierung den Mut aufbringen, so allen Maßnahmen die geeignet sind, die gegenwärtige Krise wirksam zu bekämpfen, indem Arbeitsmöglichkeiten dadurch geschaffen werden, daß man wirtschaftliche Bedürfnisse befriedigt.

Unmöglichkeit für die Wirtschaft, für das Volk die erforderlichen Existenzmittel zu schaffen. Durch Notverordnung sind Hemmnisse für eine freie Entfaltung der Produktionskraft der deutschen Wirtschaft zu beseitigen. Genau so wie man aufhören muß, behördliche Preise für die Arbeit zu machen, genau so bedenklich ist es, im Innern Deutschlands irgend welche Zwangspreise festzusetzen, die sich nicht aus Angebot und Nachfrage ergeben. Wenn wir so verfahren, dann werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Wirtschaft ihre große Aufgabe, Leben und Existenz für alle Schichten des Volkes zu schaffen, eher erfüllen kann, als heute.











Wachsende Arbeitslosigkeit in England

London, 9. September. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 31. August 2 762 219, das sind um 28 437 mehr als in der Vorwoche und um 701 775 mehr als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Kommunistische Waffenwerkstatt entdeckt

Uebertingen, 9. September. In Stodach (Baden) wurde der Kommunistenführer Schimanfki mit einer vollständig zerlegten Hand ins Krankenhaus eingeliefert; die Hand mußte ihm abgenommen werden. Schimanfki gab an, er habe im Walde ein Gewehr gefunden, das losgegangen sei und ihm die Hand zertrümmert habe. Die Untersuchung ergab, daß die schwere Verletzung Schimanfki von einer Eierhandgranate herrührt. Dazu meldet der „Uebertinger Sendbote“, daß es den Erhebungen der Gendarmerie gelungen sei, einen Uebertinger Kommunisten in einem Walde bei Stodach zu entdecken. In einem dort befindlichen Bierkeller fand man Drehbänke und andere zur Herstellung von Waffen benutzte Werkzeuge und Material dazu, das beschlagnahmt wurde.

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, 10. September.

Berlin—Stettin—Magdeburg.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 14.00: Duvettüre und 1. Akt aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini (Schallplatten). — 15.20: „Nöbe der Einfachheit“. — 15.40: „Arzt, Patient und Mittelstandsversicherung“. — 16.05: „Gland der Wunderkinder“. — 16.30: Konzert. Hefty Bolton (Fügel), Hildegard Heinitz (Viola), Max Rothardt (Klavier), Anita Greve (Alt). — 17.30: Jugendstunde: „Aus dem Volkshochschulheim Tempelhof“. — 17.50: „Deutsche und amerikanische Jugendbewegung“. — 18.15: „Das Gelebe der Serie“. — 18.40: Aus dem Café Berlin: Unterhaltungsmusik. Kapelle Balogh Janai. — 19.05: Mitteilungen des Arbeitsamts. — 19.10: „Heimkehr ins Leben“, von Bernhard Jermoloff. — 19.35: Programm der Aktuellen Abteilung. — 20.00: Mit-Berliner Tanz-Abend; Otto Kernbach und sein Orchester, unter Mitwirkung von Alexander Hieburg (Tenor). — 21.00: Kabarett. (Sollspiel der Funkgemeinschaft engagierterer Artisten der Internationalen Artistenloge). — 22.00: Zeitanlage usw. — 22.15: Zeitberichte. „Ungarns Außen- und Innenpolitik vor dem Rücktritt Bethlens“. — 22.30: Abendunterhaltung. Berliner Konzert-Berlin. — Gefangenen-Einlagen: Siegel Otto (Sopran), Am Hügel: Julius Bürger.

Sönigsmusterhausen

6.45: Zeitanlage und Wetterbericht. — 6.50: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 7.30: Frühkonzert. — Während einer Pause 6.45: Wetterbericht. — 10.35: Neueste Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — Anschließend: Schallplattenkonzert. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplattenkonzert. — 15.00: Kinderstunde. Kunterbunt. — 15.30: Weiter- und Vorförderberichte. — 15.45: Frauenstunde. Frauen helfen sich untereinander. — 16.00: Pädagogischer Funft. Die Kritik der heutigen Mädchenausbildung. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. — 17.30: Deutsche Volksbräuche. — 18.00: Wert und Bewertung der geistigen Arbeit. — 18.30: Mittel-Europa als Problem. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Englisch für Fortgeschrittene. — 19.30: Stunde des Landwirts. Möglichkeiten der Saatgutbeschaffung für die Herbstbestellung trotz bestehenden Geldmangels. — 19.55: Wiederholung des Wetterberichtes. — 20.00: Berliner Programm. — 20.50: Aus München: „Doppeltmord“. Bauernpostle in drei Akten von Ludwig Angenruber. — Anschließend: Berliner Programm.

7. Ziehung 5. Klasse 199. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 8. September 1931.

(Die Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinnbetrug steht, sind mit 500 Mark gezogen.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 10000, 5000, 2000) and winning numbers (e.g., 83206, 29067, 50494, 77010).

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 10000, 5000, 2000) and winning numbers (e.g., 816 287 428, 744 322 486).

schämt zusammen. Er entschuldigte sich und meinte, er habe die letzten Nächte sehr schlecht geschlafen.

Lachend reichte ihm der Baron ein neues Glas. „Was gibst du denn da zu entschuldigen? Wir sind ja unter uns.“

Da lachte auch Lindsmühlen. Da Henninghofen und Jimin nahe beieinander lagen, verschmähte es Lindsmühlen meist, einen Wagen zu nehmen. Er ging auch jetzt zu Fuß nach Hause. Reuter hatte ihn noch bis zur großen Pappel, die die Grenze zwischen den beiden Gütern bildete, gebracht.

Auf dem schmalen Waldwege kam Frau von Eichen, die Nachbarin aus Frigheim. Sie war verwitwet, zog nur Stiefel und dicke Lederschuhe an. Und das Personal in Frigheim sagte, wenn von ihr nur der kleine, verschrobene grüne Filzhut zu sehen war, den sie ständig auf ihren rötlichen, kraff zurückgekämmten Haaren trug.

Mit derbem Handschütteln begrüßte sie Lindsmühlen; dem Baron reichte sie die Hand nicht, was der mit bösem Lächeln quittierte.

„Gut, daß wir uns treffen. So werden wir zwei den Trödel mit dem Gaul gleich selber ins reine bringen. Ich halte nämlich nicht viel von Prozessen, sie kosten nur unnütz Geld. Also ich habe mir die Sache so gedacht...“

Die Hände auf dem Rücken, ging sie mit ihren großen Schritten neben Reuter her, der kaum noch Zeit gehabt hatte, mit Lindsmühlen einen Händedruck zu wechseln. Frau von Eichen hatte Lindsmühlen nur noch von oben herab zugenickt, da sie merkte, daß er stark getrunken hatte.

Lindsmühlen schwankte bedenklich, als er allein weiter-schritt. Aber die herbstlichen, schon fast winterlich grauen Felder, die kahlen Obstbäume, die runden großen Steine, die am Wege lagen, der verhangene, sonnenlose, graue Himmel, alles war nur noch Gold und Schmutz. Am Abend sollte alles anders sein! Alle Sorgen würden schwinden, er würde wieder Geld in Hülle und Fülle haben.

Haben flogen unheimlich kräzchend an Lindsmühlen vorüber. Der Dahinschreitende bog in den Wald ein, wo laßtes Erlengeläch ein kleinen Teich umsäumte.

In diesem Augenblick knallte ein Schuß; ein Schwarzem Wildenten flatterte erschrocken hoch, und auf dem nassen Wege hingestreckt lag der Majoratsherr von Lindsmühlen. Angestrichelt häupte eine Ammel am Wege und schaute mit großen klugen Augen um sich.

Der Förster kam mit seinen zwei Gehilfen am nächsten Morgen an der Stelle vorüber, um nach den Wildstaben zu sehen. Da fanden sie den Toten.

„Es ist der gnädige Herr aus Henninghofen. Mein Gott, was mag nur da passiert sein? Und hier ist ja auch Mut!“

„Weiß, an allen Knieern zitternd, erhob sich der Förster.“

„Ich habe erst geglaubt, Herzschlag! Es — ist — aber — Mord! Ein ganz gemeiner, hinterlistiger Mord! Der gnädige Herr hat die tödliche Wunde im Hinterkopf. Mühlmann, Sie bleiben hier! Jenkins, Sie holen den Doktor Herr aus der Stadt, und ich werde nach Henninghofen gehen. Man muß die gnädige Frau vorbereiten und das gnädige Fräulein. Nein, es ist ja entsetzlich. Wann ist wohl hier in unserer friedlichen Gegend je ein Mord vorgekommen?“

Abelheid von Lindsmühlen sah den Förster an, als habe sie es mit einem Irrsinnigen zu tun.

„Das ist nicht wahr, kann nicht wahr sein“, murmelte sie immer wieder.

Ihre Lippen zitterten und bewegten sich ununterbrochen, auch wenn sie nicht sprach.

Fanny war nicht daheim. Sie war zu einer Freundin gefahren, um mit ihr und deren Mutter Einkäufe zu besorgen.

„Peters soll sofort nach Jimmin reiten. Baron Reuter möchte gleich herüberkommen! Wollen Sie das noch drüben im Wirtschaftsgebäude bestellen, lieber Lechner?“ bat sie dann den Förster.

Dieser nickte. Als er gehen wollte, kam ihr ein Gedanke.

Friedrich Karls Frau! Sie mußte es erfahren! Irgeineiner Schonung bedurfte es nicht, weil ja die Ehe nicht glücklich gewesen war!

„Warten Sie noch, Lechner!“ Ihre Hand brühte auf den Klingelknopf.

„Nein, Kar Schmidt soll sofort dieses Telegramm zur Post besorgen.“

Mit fliegenden Händen schrieb sie: Frau von Lindsmühlen, Schloß Lindsmühlen bei R... Friedrich Karl tot! Verbe Ueberführung anordnen. Abelheid von Lindsmühlen.

So! Das war auch getan! Jetzt endlich kam sie dazu, einige Tränen zu weinen. Da man aber nun durchaus nicht mehr von ihm abhängig war, waren es nur ein paar korrekte verwandtschaftliche Tränen, weil doch der Förster noch da stand.

Lieber Lechner, gehen Sie doch auch mit zum Pastor. Er möchte sofort kommen. Wenn mein — wenn Herr Baron Reuter hier ist, wird dann alles Weitere angeordnet werden. Mein Gott, mein Kesse hatte hier doch keine Feinde. Wer soll es denn nur getan haben?“

„Gnädige Frau, in erster Linie muß doch wohl auch die Polizei benachrichtigt werden?“ fraate Lechner, und er

dachte, daß das doch längst von ihm aus hätte geschehen müssen.

„Die Polizei? Wie unangenehm, mit der Polizei zu tun haben zu müssen. Aber Sie haben recht, man muß es melden; es darf wohl überhaupt am Fundort zunächst nichts geschehen. Wollen Sie das alles übernehmen? Es soll Ihr Schaden nicht sein.“

„Ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung, gnädige Frau.“ Mit einer tiefen Verbeugung ging der Förster.

Kurze Zeit danach — es mochte kaum eine halbe Stunde vergangen sein — kam Reuter. Sein Gesicht sah grau aus.

Er küßte der Baronin die Hände.

„Gnädige Frau, das ist ja furchtbar. Wer soll denn nur —?“

„Ich kann es mir auch nicht denken. Er war so fetten hier und konnte außer Ihnen jetzt kaum jemand näher. Ob es ein Wilder war? Die Möglichkeit liegt doch in diesem Falle am nächsten?“

„Vielleicht! Vielleicht auch nicht. Ich — Doch wozu darüber sprechen, der Verdacht wäre lächerlich.“

„Verdacht? Sie haben einen Verdacht? Aber wer soll denn —? Wenn Sie einen Verdacht hegen, dann müßte es hier doch auch wirklich jemanden geben, der ein Interesse daran hätte, den armen Friedrich Karl beseitigt zu wissen?“ fragte sie erregt.

„Liebe gnädige Frau, ist es nicht seltsam, daß Karl Joachim von Lindsmühlen vor Wochen in Lindsmühlen abreiste und daß er hier in Oberhoff bei seinem Freunde zu Besuch ist?“

Tante Abelheid stand auf. „Karl Joachim in Oberhoff? Das — ist — sehr — seltsam! Was soll das bedeuten?“

Ein Achselzucken des Barons. „Das kann man nicht wissen. Verdächtig bleibt es aber, und wenn die Polizei erst ihre Nase da hineinsteckt, kann es böse für den Bruder des Toten ausfallen — denn wozu bloß die Geheimnisträmerei?“

Tante Abelheid war gerecht genug, dem geheimgehaltenen Aufenthalt Karl Joachims in Oberhoff ein anderes Motiv zuzuschreiben. Sie wußte, daß er nicht nach Henninghofen kommen wollte, da er sich strikt gegen jeden Heiratsplan mit Fanny geweigert hatte.

Was Reuter da andeutete, war so gemein, so furchtbar, daß es sie kalt überließ. Außerdem hatte sie einen Blick des Mannes gesehen, der sie erschrocken vor ihm zurückbeugte. Dieser Mann war kein guter Mensch — bestimmt nicht. Und Fanny! Sie war so glücklich und so stolz, doch nun noch einen wohlhabenden Mann zu bekommen. Wie nun, wenn man ihr zumuten würde, diese, wenn auch vorläufig noch geheime Verlobung zu lösen?

Fortsetzung folgt.

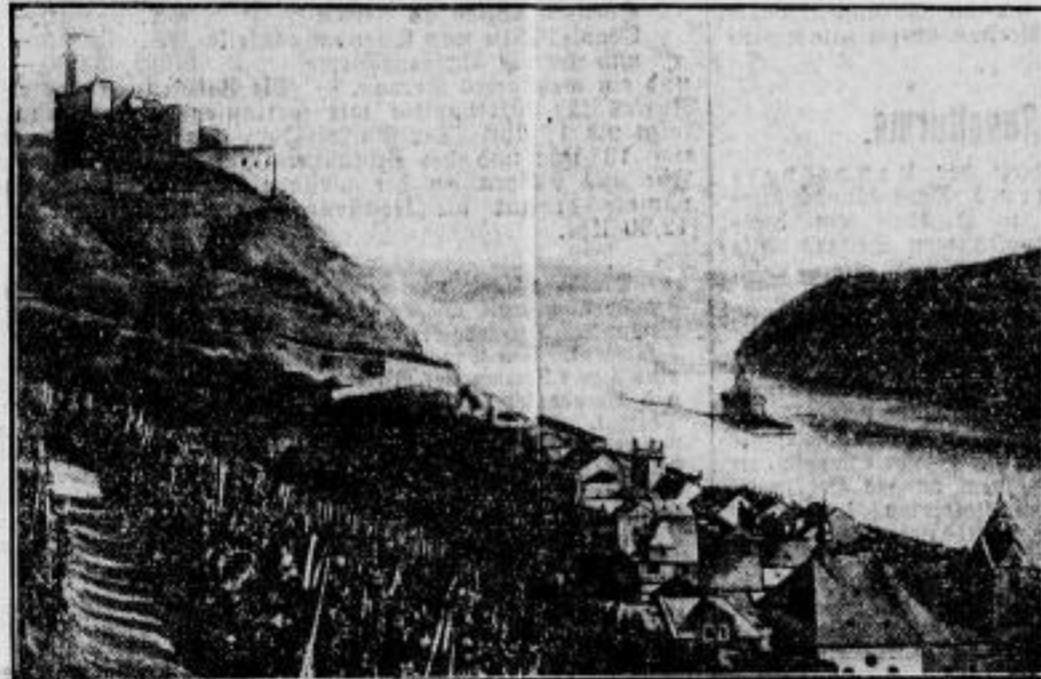
# Minut vom Tag in Bild und Wort.



**Zu Wilhelm Haabes 100. Geburtstag.**  
Zu Ehren Wilhelm Haabes, dessen Geburtstag sich am 8. September zum 100. Male jährte, ist die Spreestraße in Berlin, wo der Dichter von 1854-55 wohnte, und die er in seiner „Chronik der Sperlingsgasse“ so wundervoll schildert, in „Sperlingsgasse“ umbenannt worden (links). Rechts: am Gedenktage hatten sich der Vorstand und Mitglieder des Verbandes Deutscher Erzähler an der feierlich geschmückten Wohnstätte des Dichters in Berlin zu einer Erinnerungsfestung eingefunden.

**Der Varnak in Flammen.**  
Der berühmte Berg Varnak in Griechenland ist von einem riesigen Schadenfeuer heimgesucht worden, das bereits tausende Hektar herrlichen Pinienwaldes zerstört hat. Trotz der Bemühungen mehrerer Militärabteilungen und der Bauern ist es bisher nicht gelungen, das Feuer einzudämmen. Mehrere Dörfer und die nördliche Umgebung der Hauptstadt Athen werden bereits von dem rasenden Element bedroht.

**Enthüllung der Görres-Büste in der Walhalla.**  
In der Walhalla bei Regensburg wurde eine Büste des großen katholischen Publizisten und Gelehrten Joseph Görres enthüllt. Die Festrede hielt der bayerische Kultusminister Dr. Goldenberger (rechts). Unter den Festgästen befanden sich auch (von links) Innenminister Witt, der Bischof von Regensburg und der bairische Ministerpräsident Feld.



**Burg Gutenfels zu verkaufen.**  
Burg Gutenfels am Rhein, gegenüber von Caub, soll verkauft werden. Die Burg ist im 13. Jahrhundert erbaut, 1886 jedoch vollständig renoviert worden und gehört jetzt den Kindern des französischen Komponisten Massenet.



**Race Don mit „Miss England II“ verunglückt.**  
Der englische Motorboot-Rennfahrer Race Don (rechts) ist mit seinem Weltrekord-Motorboot „Miss England II“, mit dem er am Vortage eine neue Weltleistung von fast 145 Stundenkilometern aufgestellt hatte, in Nordamerika verunglückt. Das Boot ist, um wurde schwer beschädigt und sank innerhalb weniger Minuten. Race Don und seine Mitsfahrer wurden wie durch ein Wunder gerettet und kamen mit den Schrecken davon.

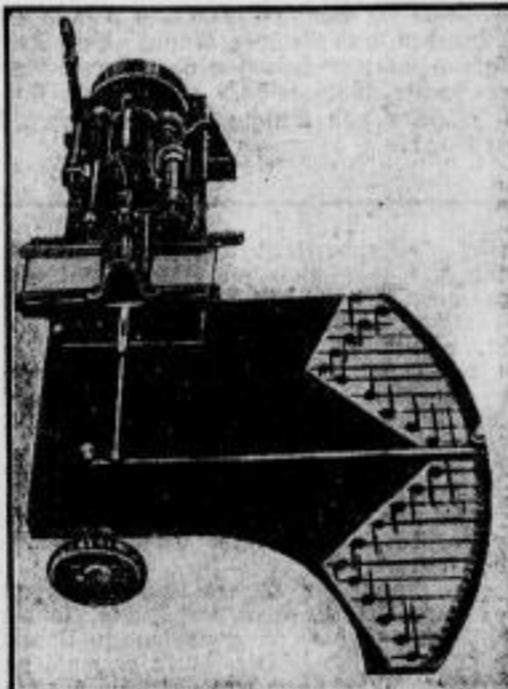


**724 Stundenkilometer!**  
Beim Training zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Schneider-Pokal-Rennen gelang es dem Leutnant Stainforth (im Ausschnitt) als erstem Menschen, die 700-Stunden-Kilometer-Grenze zu überschreiten. Er erreichte mit seiner Vickers-Supermarine-Rolls-Royce-Maschine die phantastische Geschwindigkeit von 724,050 Kilometern. Der bisherige Weltrekord stand auf 588 Stundenkilometern und war vor zwei Jahren vom Schneider-Pokalpiloten Orlebar aufgestellt worden.



**Graf Arcos Nachfolger.**  
Zum Generaldirektor der Telefunken-Gesellschaft — als Nachfolger des auscheidenden Graf Arcos — wurde Dr. Emil Meyer ernannt.

**„Zuerst die Abrüstung!“**  
Der italienische Außenminister Ciano hielt auf der Völkerbundversammlung eine wiebeachtete Rede, in der er betonte, daß die Abrüstungstage das dringendste Völkerbundproblem sei. Er schlug im Abkommen aller Staaten vor, daß sie zur Einstellung neuer Rüstungen für ein Jahr verpflichtet sollte.



**Jetzt auch Musiknoten-Schreibmaschine erfunden.**  
Nachdem vor einiger Zeit die erste Musiknoten-Schreibmaschine konstruiert wurde, hat jetzt ein Bochumer Buchdrucker nach mehrjähriger Arbeit eine Schreibmaschine erbaut, die Musiknoten für Buchdruck herstellt — eine Erfindung, um deren Lösung sich seit Jahren viele Menschen vergeblich bemüht haben.



**Neue Plastik auf der „Großen Berliner“ Kunstausstellung, deren 2. Abteilung jetzt eröffnet wurde: „Schlittschuhläuferin“, eine interessante Plastik von Dorothea Charol.**

